



Studienkreis
Deutscher
Widerstand
1933-1945

KunstGesellschaft



FRANKFURT 1946

Demokratischer Neubeginn in einer konflikthafter Stadtgesellschaft



Habt ein besseres Gedächtnis. Gedenkveranstaltung des V.V.N. (Verband der Verfolgten des Naziregimes) in der Westend-Synagoge, 14.09.1947; Foto: Fred Kochmann – Institut für Stadtgeschichte Frankfurt S7Ko Nr. 1986

Dr. Thomas Bauer
(Institut für Stadtgeschichte)

Dr. Katharina Stengel
(Historikerin)

Percy Herrmann
(Goethe Universität)

17. November 2026, 18 Uhr

Moderation:
Prof. Reiner Diederich
(KunstGesellschaft)

2. OG Dondorf
Sophienstraße 1-3
60487 Frankfurt



FRANKFURT 1946

Demokratischer Neubeginn in einer konflikthafter Stadtgesellschaft

Die ersten Jahre nach dem Ende der NS-Herrschaft waren in Frankfurt am Main eine Zeit vollkommen unterschiedlicher Erfahrungen. Die große Mehrheit der Deutschen sah sich inmitten des Zusammenbruchs ihrer Lebensmöglichkeiten und Zukunftspläne; viele waren zugleich von Krieg, Flucht und Vertreibung betroffen. Die Überlebenden der nationalsozialistischen Verfolgung waren auf der Suche nach einem neuen Leben. Die zurückkehrenden Aktiven des Widerstands gegen die NS-Herrschaft kämpften für einen demokratischen Neubeginn.

Frankfurt war in diesen Jahren ein Ort, an dem diese Erfahrungen unmittelbar aufeinandertrafen: Verfolgung und Rückkehr, Wiederaufbau und Verdrängung, demokratischer Aufbruch, antifaschistische Selbstorganisation und alte Kontinuitäten. Drei der vielen Perspektiven sollen bei unserer Veranstaltung vorgestellt und auf ihre Bedeutung für unsere Gegenwart befragt werden.

Vorträge:

- **Dr. Thomas Bauer:** Oberbürgermeister Walter Kolb und der demokratische Neubeginn in Frankfurt am Main
- **Dr. Katharina Stengel:** Die „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“ in den ersten Jahren und ihre Aktiven in Frankfurt
- **Percy Herrmann:** Zum Verhältnis der jüdischen Displaced Persons zur Stadt und Stadtgesellschaft